

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 50

Artikel: Grenzkontrolle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

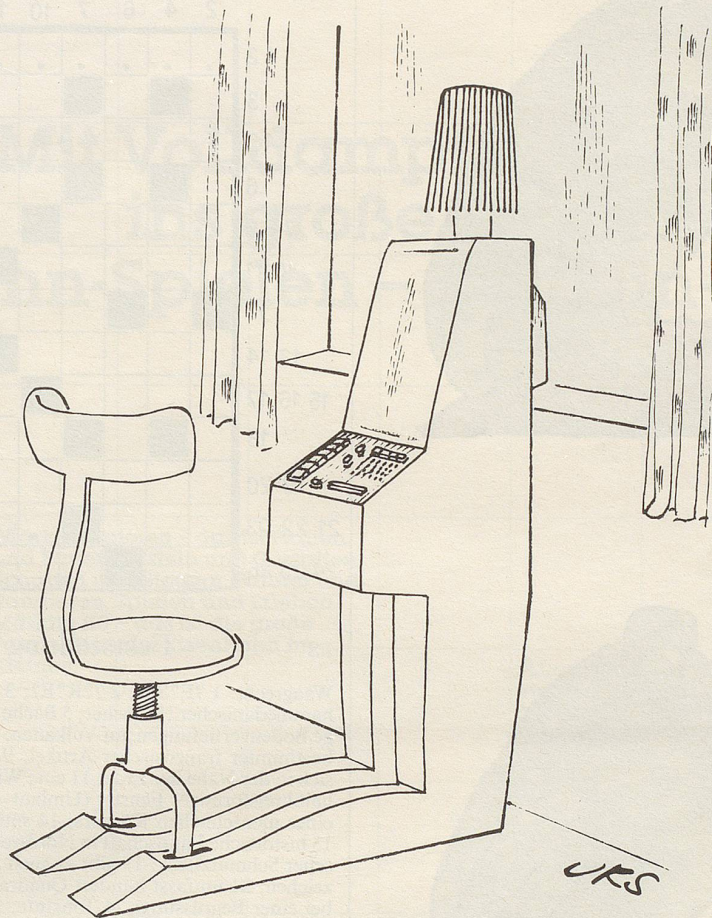
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vergesslichkeit für Lebenskünstler

Die meisten sind sich darüber einig, dass Vergesslichkeit eine Zeitkrankheit ist, von der wir uns kurieren lassen möchten. Dazu eine Anleitung zu geben scheint etwa gleich sinnlos, wie wenn einer uns die Grippe oder das Kopfweh beibringen möchte. Die epidemisch grassierende Vergesslichkeit ist es doch, die uns veranlasst, mit dem Computer, dem wir wie dem Teufel misstrauen, einen Pakt einzugehen. Er soll unser mangelhaftes Gedächtnis ergänzen, obschon wir seine gefährliche Neigung, dabei ein von unserem Willen unabhängiges Eigenleben zu entwickeln, fürchten.

Doch gerade weil Vergesslichkeit immer mehr unser unausweichliches Schicksal wird, haben die Cleveren unter uns längst begonnen, sich ihr nicht einfach auszuliefern, sondern sie als Mittel zur Selbstbefreiung von lästigen und daher a priori schädlichen Erinnerungen zu befreien. Dabei wird der Computer sogar in einer wichtigen Sache unser Vorbild. Er schaltet zwei lästige menschliche Schwächen, nämlich Mitgefühl und moralische Bedenken, aus und funktioniert mit einem Minimum an Störunganfälligkeit. Machen wir also den Computer bedenkenlos zu unserem Partner. Während er speichert, trimmen wir die Vergesslichkeit systematisch zum Werkzeug unseres Wohlbefindens. Unser Bewusstsein wird von vielen Informationen überflutet, die wir als Fremdstoffe empfinden und die unser Gedächtnis automatisch eliminieren sollte. Schwer zu beseitigen sind sie, wenn unser Gewissen einen Teil davon wie ein Rechen zurückhält. Glücklicherweise ist die Anpassung



Heimcomputer

ung des Gewissens an unsere individuellen Bedürfnisse von der Gesellschaft längst sanktioniert worden. Die Gedächtnisse gerade der Erfolgreichen scheinen wie organische Mechanismen, wie ein körpereigenes Abwehrsystem zu funktionieren. Ihr Gedächtnis scheint von selbst fähig zu sein,

alles auszuschalten, was die Gesamtpersönlichkeit als Bedrohung empfindet.

Natürlich sind uns auch einige psychologische Elementar-begriffe geläufig. Wir wenden sie bedenkenlos an, obschon wir psychologische Laien sind. Man-

che Fakten werden vom Gedächtnis nur scheinbar getilgt, in Wirklichkeit aber nur unterdrückt. Auch die Folgen sind uns theoretisch bekannt: Bloss verdrängte Fakten können an nicht vermuteter Stelle als Krankheiten wieder auftauchen. Verdrängen und Vergessen sind sich oft so ähnlich, dass Ungeschulte sie leicht verwechseln. Wir streben darum ein Vergesslichkeitssystem an, das der Kehrichtbeseitigung oder der Ableitung der Abwässer in die Kloaken gleicht. In fast allen Berufssparten existiert bereits eine Art Vorsortierung, die alle verunsichernden Informationen als Kehricht deklariert und damit ihre rechtzeitige Beseitigung mehr oder weniger sicherstellt. Allerdings ist die Flut unerfreulicher Informationen auf vielen Gebieten so sehr angeschwollen, dass die Vergesslichkeitskanäle verstopft und die art-eigenen Abwasserreinigungsanlagen überlastet worden sind. Vielerorts entstehen deshalb wilde Deponien auf wertvollem Kulturland. Die dafür Verantwortlichen nehmen dabei das Recht des Stärkeren um so bedenkenloser in Anspruch, als sie überall die sogenannte Nützlichkeit höher einstufen als die Verantwortung für das Wohl der gesamten Menschheit.

Eine Zeitkrankheit ist die Vergesslichkeit gleichwohl. Man kann sich immer dann darauf berufen, wenn man im persönlichen Bereich durch die Vergesslichkeit Schmerz bereitet hat.

J&B DER HELLE WHISKY DER MANAGER

Vernebelte Soziologie

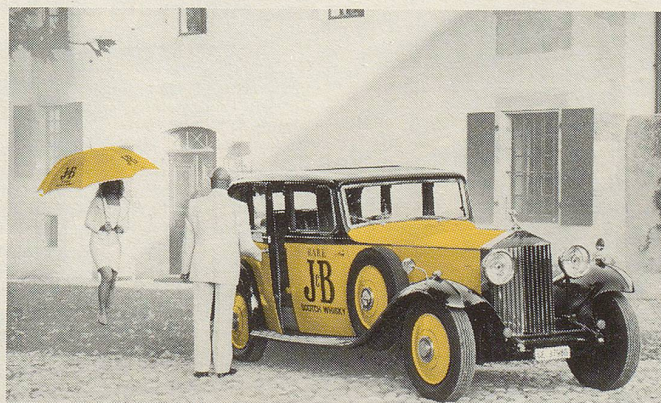
Köbi: «Uh, dä Näbell! Isch jo fürchterlich, nümme zum Uushalte!»

Länz: «Muesch halt i d Höchi. Deht heds Sunne.»

Köbi: «Jo natürlig; s isch wi überall: di obere Schichte hends immer besser.»

Aufgeschnappt: «Der Klügere gibt Nachhilfestunden!»

Reklame



Grenzkontrolle

Passus aus einem Aufsatz, geschrieben bei einer Geographieprüfung, 7. Schuljahr: «Als wir die Schweizer Grenze bei Genf passierten, wurden in Frankreich unsere Bässe kontrolliert.» Da muss der Stimmbruch ja schön gewütet haben! ...

gb

Stossseufzer: «Das Leben ist eines der schwersten.»